

Erscheint Dienstag
Donnerst., Samstag
und Sonntag
mit der wöch. Beilage
„Der Sonntags-
Gast“.

Bestellpreis für das
Vierteljahr im Bezirk
u. Nachbarortsvorkehr
Mk. 1.16, außerhalb
Mk. 1.26.



Einrückungs-Gebühr
für Altensteig und
nahe Umgebung bei
einmal. Einrückung
8 Pfg., bei mehrmal
je 6 Pfg., auswärts
je 8 Pfg., die ein-
spaltige Zeile oder
deren Raum.

Bewendbare Bel-
träge werden dankbar
angenommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt
bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die er-
folgreichste Verbreitung.

Ausliches.

Nach einer oberamtlichen Bekanntmachung ist durch
Erlaß der R. Kreisregierung Reutlingen vom 29. ds. Mts.
die Flossperre bis 3. Sept. ds. J. einschließlich verlängert
worden.

Der Frieden von Portsmouth.

(Nachdruck verboten.)

Die Annahme der Friedenspräliminarien zwischen Ruß-
land und Japan hat in der ganzen gestüteten Welt wie die
Befreiung von einem schweren Alb gewirkt. Nicht nur die
Kriegsführenden selbst drohten unter der Last der Opfer an
Gut und Blut zusammenzubrechen, der gesamte Handel und
Wandel lief Gefahr, ins Stocken zu geraten. Friede er-
nährt, Unfriede verzehrt, das hat man während dieses
19 Monate weniger 7 Tage laugen Krieges gründlich er-
fahren. Ein Gefühl der Erleichterung und frischen Zuver-
sicht geht durch die Völker der Erde. Weiß man auch
noch nicht, was die fernere Zukunft im Schoße birgt, für
absehbare Zeit darf man auf Frieden und Ruhe rechnen,
ja man darf hoffen, daß dem Gewerbestreife und dem Unter-
nehmungsgeiste auf Jahre hinaus ganz besonders günstige
Gelegenheit zur Betätigung geboten werden wird.

Ueber die historischen Ereignisse von
Portsmouth, die zu dem Friedensschluß führten, liegen
eine Unmenge von Meldungen vor, die im wesentlichen das
nachfolgende Bild entrollen. In den am 10. August be-
gonnenen Friedensverhandlungen einigte man sich nach und
nach über eine Reihe wichtiger Fragen. Rußland willigte
in die Forderung der japanischen Vorherrschaft in Korea
und der südlichen Mandchurei, in die Abtretung Port
Arthur an Japan sowie in die Ueberlassung der mandchuri-
schen Eisenbahn südlich von Charbin bis nach Port Ar-
thur, die Eisenbahn nach Wladiwostok bleibt wie dieses selbst
im Besitze Rußlands und manches andere. Dagegen
bildete die Frage der Kriegsschadigung und der Abtretung
Sachalin an Japan fortgesetzt den Gegenstand ernsthafter
Meinungsverschiedenheiten, an denen die Verhandlungen zu
scheitern drohten. Den eifrigen Bemühungen des Präsi-
denten Roosevelt gelang es, Japan zu Zugeständnissen zu
bewegen. In der entscheidenden entscheidenden Sitzung
vom 29. August konnte der Vorsitzende der japanischen Mis-
sion, Baron Komura die Erklärung abgeben: Wir verzichten
auf eine Kriegsschadigung und begnügen uns mit der Teil-
ung der Insel Sachalin. Witte akzeptierte überrascht und
tief ergriffen dieses Angebot und der Friede war besiegelt.
Von dem glücklichen Ergebnis wurden sofort die Souveräne
und die Regierungen der beiden kriegführenden Parteien, so-
wie der Präsident Roosevelt telegraphisch benachrichtigt.
Letzterem wurde von den Vorsitzenden beider Delegationen
der wärmste Dank für seine erfolgreiche Unterstützung des
Friedenswerkes dargebracht.

Während die russischen Delegierten mit
dem Ergebnis von Portsmouth, wozu sie aller-
dings auch alle Ursache haben, durchaus zufrieden
sind, herrscht in Japan lebhaftes Aufregung.
Man spricht dort sogar davon, daß die gewährten Friedens-
bedingungen eine Schande für Japan seien, daß das Kabi-
nett seinen Abschied werde nehmen müssen und daß dem Ba-
ron Komura nichts anderes übrig bleiben werde, als Selbst-
mord zu verüben. Besonders angegriffen wird auch der
langjährige Ministerpräsident Marquis Ito, dem man über-
triebene Nachgiebigkeit vorwirft. Ito war schon vor dem
Kriege der erklärte Anhänger eines russisch-japanischen Bünd-
nisses, er soll den Milado zum Verzicht auf die Kriegsschadigung
und auf Sachalin bestimmt haben. So heiß,
wie sie gelocht wird, wird auch in Japan keine Suppe ge-
gessen. Man wird sich beruhigen und erkennen, daß man
mit dem Erreichten zufrieden, ja, daß man stolz darauf sein
kann auf die Erfolge dieses ruhmvollen Krieges gegen
Rußland.

Ruhmvoll für Japan war der Krieg, der am 8. Febr.
1904 mit dem Abbruch der diplomatischen Verhandlungen
seitens Japans begann und bereits am 8. und 9. desselben
Monats zur Vernichtung bzw. starken Beschädigung von
fünf russischen Kriegsschiffen bei Port Arthur und bei Tschu-
mulpo führte. Am 13. April sank der „Petropawlowsk“,
am 1. Mai siegte Kuroki am Jalu, am 26. Mai wurde
Kutschou genommen und Port Arthur von der Landseite
abgeschnitten. Der Juni und Juli brachte den Japanern
zahlreiche kleinere Siege. Am 10. August erfolgte der un-
glückliche Ausfall der russischen Flotte aus Port Arthur,
am 15. August wurde das russische Wladiwostok-Geschwader
geschlagen, vom 23. August bis 1. September wütete die
Schlacht bei Pianjang, vom 10. bis 19. Oktober die am

Schaho, vom 1. bis 10. März d. J. die bei Mukden, alle
verliehen sie siegreich für die Japaner und bewiesen deren
kriegerische Ueberlegenheit. Am 1. Januar fiel Port Arthur,
am 27. Mai wurde die russische Ostflotte bei Tsushima
vernichtet. Am 4. August wurde Sachalin erobert. In dem
ganzen blutigen und laugen Kriege haben die Japaner kei-
nen einzigen Mißerfolg und nicht eine einzige Niederlage
zu verzeichnen gehabt.

Zum Friedensschluß in Portsmouth
schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ an der Spitze ihrer jäng-
sten Ausgabe: Wir begrüßen die Nachricht von der Sicherung
des Friedens mit lebhafter Genugtuung. Für Rußland be-
deutet die über Erwarten rasche Einigung ein Ergebnis, das
es dem ruhigen Ausschauen des Zaren und seiner Ratgeber
in Petersburg wie seiner Bevollmächtigten in Portsmouth
verdankt. Es liegt darin zugleich eine Anerkennung der
Summe unangestrebter Widerstandskraft, die dem russischen
Kaiserthum trotz militärischer Mißerfolge verblieben ist, und
die eindringliche Widerlegung aller politischen Theorien, die
sich auf einer Unterschätzung der slavischen Welt aufbauen.

Den japanischen Staatsmännern mag der Entschluß,
nachzugeben, nicht leicht geworden sein, aber er ehrt ihre
Weisheit. Er läßt auch beim Friedensschluß wie während
des Krieges das in die Gemeinschaft der alten Kulturkräfte
so glänzend eingetretene junge asiatische Weltreich der besten
Vorbilder würdig erscheinen, welche die Geschichte der Staa-
ten abendländischer Zivilisation bietet. Das Entgegenkommen
des Kaisers und der Regierung von Japan zum Friedens-
schluß unter Verzicht auf schärfere Bedingungen kann um
so höher bewertet werden, als es sich um einen Akt frei-
williger, keinem auswärtigen Druck weichen der Selbst-
beschränkung handelt.

Wir beglückwünschen die beiden Souveräne, ihre Re-
gierungen und ihre Völker mit aufrichtiger Freude zu dem
erzielten Einvernehmen und hoffen, daß sich nach der für
einen nahen Zeitpunkt in Aussicht gestellten Unterzeichnung
des endgiltigen Friedensvertrages ein Zustand herausbildet,
der es den bisherigen Gegnern ermöglicht, in fester guter
Nachbarschaft nebeneinander zu leben.

Beachtend ist in die Geschichte unserer Tage das Ver-
dienst eingetragen, das sich der Präsident der Vereinigten
Staaten um die Sicherung des Friedensschlusses erworben
hat. Es war ein Stück harter, aber meisterhaft geleiteter
staatsmännischer Arbeit, und die Menschheit, die für ihre
Entwicklung Frieden braucht, wird den Namen Roosevelt
nicht vergessen.

Im russischen Volk hat die Kunde vom Friedensschluß
den erwarteten Jubel nicht hervorgerufen. Man hatte
vielfach den Worten des Generals Linnewitsch, er werde
eine Wendung des Kriegsglückes herbeiführen, Glauben ge-
schenkt und eine vernichtende Niederlage Japans für bevor-
stehend gehalten. Linnewitsch ist davon bewahrt geblieben,
seine Behauptungen durch Taten zu beweisen, und
diesem Unfand machen sich die Chauvinisten in
Rußland zu Nutzen. In den amtlichen Kreisen Rußlands
weiß man die Bedeutung des vollendeten Friedenswerkes
besser zu schätzen und glaubt allgemein, daß Witte Reichs-
kanzler werden und als solcher das große Werk der inneren
Reformen praktisch durchzuführen haben wird.

Tagespolitik.

Der englische Flottenbesuch in Swine-
münde ist beendet, die englischen Schiffe besuchen
jetzt Neufahrwasser und Danzig, wo die Stadtverwaltung
ebenso wie in Swinemünde ein paar tausend Mark für den
Empfang der Gäste bewilligt hat. Die Tage von Swine-
münde waren, abgesehen vom Wetter, dessen Günst die Fest-
lichkeiten nicht hatten, gewiß schön, aber unvergeßlich
werden sie wohl keinem der Beteiligten bleiben, daran hindert
ein gewisses Etwas. Man hat Besuche ausgetauscht, gut
gegessen und getrunken, Reden gehalten und nun ist die
Sache abgetan. Von Danzig ist nichts anderes zu erwar-
ten. Auch unsere nach Swinemünde besohlene Schlachtflotte
hat die dortige Rede wieder verlassen. Sie dampft nun
nach der Nordsee, wo in der nächsten Woche ihre großen
Herbstübungen beginnen.

Zu dem plötzlichen Erscheinen unserer
Schlachtflotte vor Swinemünde während des
englischen Flottenbesuchs wird der „Täglichen Rundschau“
u. a. geschrieben: Die vordem herrschende gedrückte Stim-
mung war einer frohen und begeisterter geworden. Der
deutschen Flotte wurde mit einer Begeisterung zugejubelt,
wie ich sie, der ich schon die große Zeit von 1864—1871
durchlebt habe, nicht oft gesehen habe. Wer den Moment
des Herannahens unserer Flotte erlebt hat, weiß, was der

Mann (der Kaiser), der schon manches feine Stücklein er-
sonnen hat, gewollt hat, als er unsere Flotte neben die
englische legte, und die Kommentare, die man hierzu am
Strande von Alt und Jung, gebildeten und einfachen Leuten
hörte, ließen keinen Zweifel darüber, daß die Absicht ver-
standen worden war.

An die Kämpfer in Südwestafrika hat der
Kaiser wieder zahlreiche Auszeichnungen verliehen. Die
Liste nimmt fast sechs Spalten im Reichsanzeiger ein. Drei
Spalten füllen die Namen der braven Ketter und Unter-
offiziere, die das Militärangezeichen 1. oder 2. Klasse er-
hielten. Von Offizieren wurden die vielgenannten Majors
Meister und v. Vengerle dekoriert, ersterer mit dem Roten
Adlerorden 3. Klasse mit Schwertern am zweimal schwarz
und dreimal weiß gestreiften Bande, letzterer mit dem Kronen-
orden 3. Klasse mit Schwertern.

Gegen die Burenansiedlungen in Deutsch-
Ostafrika sind in letzter Zeit wiederholt Stimmen laut
geworden. Jetzt wird den „Berl. N. Nachr.“ aus Dar-
esalam geschrieben, daß ein Urteil darüber, ob die Buren-
ansiedlungen einen Erfolg bedeuten oder nicht, wohl erst in
1 oder 2 Jahren am Platze sein dürfte. Die Regierung
habe ihnen bisher offenbar nur das Land am Meisberge,
westlich des Kilimandscharo, gewährt. Das Verdienst könne
den bursischen Zugvätern nicht abgesprochen werden, daß sie
in diesen Landschaften, in welchen bisher nur Träger arbeiteten,
bereits mit Erfolg Zugochsen verwenden. Man dürfe dabei
vielleicht hoffen, daß sie bahnbrechend bei dem so sehr er-
wünschten Erfolge der menschlichen Träger durch tierische
Transportmittel wirken werden.

Schweden und Norwegen ist nun in Ver-
handlungen betr. die Unionlösung eingetreten. Beide
Teile haben Delegierte nach Karlskrona entsandt und es ist
infolgedessen anzunehmen, daß die Trennung friedlich voll-
zogen wird. Nach Schluß der ersten Sitzung überreichte der
schwedische Delegationssekretär der Presse folgende Mitteil-
ung: Nachdem die Delegierten Gräfte gewechselt hatten,
wurde bestimmt, daß jede Delegation für sich einen Vor-
sitzenden wählen soll. Die schwedische Delegation wählte
Lundberg, die norwegische Michelsen zum Vorsitzenden.
Darauf wurde ein Uebereinkommen getroffen, wonach jeder
Vorsitzende abwechselnd einen Tag als solcher tätig sein soll.
Auf Vorschlag der norwegischen Delegation präsi-
dierte in der heutigen Sitzung der schwedische Vorsitzende. Es wurde
ferner beschlossen, 2 Sitzungen täglich abzuhalten, deren Ab-
machungen bis auf weitere Bestimmung geheimgehalten wer-
den sollen.

Rußland und Japan werden nach dem offi-
ziellen Friedensschluß mit großen Anleihen an den Geld-
markt treten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß beide Staa-
ten ihre Anleihen jetzt mühelos unterbringen werden, was
bei Fortsetzung der Feindseligkeiten nicht der Fall gewesen
sein würde. Während des Krieges war der Anleihebedarf
bei Japanern wie Russen ein gewaltiger. Rußland nahm
vom Mai 1904 bis August 1905, wie wir einer Aufstellung
des „B. Z.“ entnehmen, 6 Anleihen im Gesamtbetrage von
2,65 Milliarden auf, davon eine in Frankreich, zwei in
Deutschland und drei im Inlande. Japan nahm 2,60
Milliarden Anleihen auf. Von den 9 japanischen Anleihen
während der Kriegszeit entfallen 5 auf Inland, 3 auf
England und Amerika und eine und zwar die letzte, auf
Deutschland, England und Amerika.

Landesnachrichten.

* **Altensteig, 1. Sept. August-Verachtungen.**
(Nachdr. verboten.) Was wir erhofft von dem August, —
traf ein zu aller Menschen Lust; — es fuhr bei hellstem
Sonnenschein — der Bauernmann die Ernte ein, — die,
nicht verregelt, dieses Jahr — ein wahrer Gottesseggen war
— und was noch steht in Feld und Flur — trägt gleich-
falls reiche Segensspur! — Doch wolle es vielen nicht in
Kopf, — weshalb das Fleisch daheim im Topf — noch
immer in dem Preise steigt — und nirgends sich ein Rück-
schlag zeigt. — Geht das so fort, wird man zuletzt — noch
gar auf Halbration gesetzt; — das ist jetzt unsern
lieben Frau'n — bei ihrer Stimmung zuzutrauf, — laut
klagten sie's schon aller Welt: „Uns laugt nicht mehr das
Brotsgeld!“ Daß hier bestimmt in kurzer Frist —
Abhilfe sehr von nöten ist, — das leuchtete wohl jedem
ein, — nur Fürst von Bülow sah bei Wein, — Partien,
Trüffel, Beaten, Fisch — am reich- und vollbesetzten



Lisch — (was klar aus seinen Worten spricht) — die vielbeklagte Fleischnot nicht! — Was weiter im August man sah — war, daß von Südwafrika — ans Kapstadt Herr v. Lindquist — nun Gouverneur geworden ist; — noch immer lodert in dem Land — sehr hell des Aufstrebens wilder Brand, — auch Witboi brach nun wieder ein — mit viel Getreide neu und fein, — die England ihm geliefert hat, — solch' Weitemenschaft ein Vereat! — Ostafrika fing gleichfalls an — und um zu brechen diesen Bann, — macht' unser Kaiser gleich in Kiel — ein Seebataillon mobil. — Für's Vaterland zog's nun hinaus, — Gott schäpe es im blutigen Strauß! — Angeblick um zu mand'rier'n, — in Wahrheit um zu demonstrier'n, — lief noch die Dizeehäfen dann — ein englisches Geschwader an; — entsprechend unserem Gefühl — war der Empfang höflich und fühl. — In Oesterreich beging auf's Best' — das fünfundsechzigste Wiegenfest — von seinem alten Kaiser Franz — das ganze Volk mit großem Glanz; — indeß im russischen Reich der Zar — sehr fleißig an der Arbeit war, — er fährt, zur Bärkatzenpein, — nun eine Volksvertretung ein. — Dazu kam noch am Monatschluß — die Friedensbotschaft für den Russ' — laut schallt es in die Welt hinaus: — „Der Friede lacht, der Krieg ist aus!“ — Es freut sich alle Welt zugleich — und mit ihr Frohlieb Schmerzensreich.

Allensteig, 1. Sept. Wie bald ist es doch um ein Menschenleben gegangen! Mittwoch abend 9^{1/2} Uhr wollte die Witwe Lag zu den 3 Königen sich zur Ruhe begeben, stürzte jedoch die Treppe herunter, zog sich einen Schädelbruch zu und hauchte binnen weniger Minuten ihren Geist aus. Frau Lag war herzleidend, sie hätte am Mittwoch die meiste Zeit das Bett und es ist nicht angeklagt, ob sie infolge eines Fehltritts oder eines Herzschlages die Treppe herabstürzte. Für die hinterbliebenen Kinder ist es eine schmerzliche Fügung, auf so traurige Art die Mutter zu verlieren.

Allensteig, 1. Sept. Die totale Sonnenfinsternis konnte hier infolge des dicht bewölkten Himmels nur wenig beobachtet werden. In der Totalitätszone selbst hatten die aus aller Herren Länder herbeigekehrten Astronomen ein gutes Ergebnis ihrer wissenschaftlichen Beobachtung. So wird von Burgois (Spanien) berichtet, daß die Beobachtung der Sonnenfinsternis durch deutsche, französische und holländische Astronomen bei vollkommen klarem Himmel stattfand. — Die nächste totale Sonnenfinsternis wird erst am 1. Oktober 2135 eintreten.

Allensteig, 1. September. Wir feiern morgen die 35te Wiederkehr des Sedantages, wir freuen uns der Erinnerung an den Geburtstag der deutschen Einheit, nicht mehr deshalb, weil uns ein gewaltiger Schlachtensturz zu Teil wurde, sondern vor allem, weil die geeinten deutschen Stämme sich damals ihres vollen Wertes bewußt wurden. Es mögen Jahrhunderte vergehen, bis uns abermals eine solche Probe von treuer Liebe zum Vaterland, von festem Zusammenstehen Schulter an Schulter in gleicher Größe beschert wird und darum wollen wir diesen Tag für und für in Ehren halten. Wir haben zu diesem Sedantag unsere besondere Freude durch den soden im Prinzip erfolgten Friedensschluß zwischen Rußland und Japan. Japan, der unumstößliche Sieger, war großmütig, Rußland ist um die von ihm als demütigend empfundene Kriegskostenzahlung herumgekommen, und es braucht nur die Hälfte der Josef Sachalim abzutreten. Doch Japan hat den Ruhm, die erste Macht Ostasiens geworden zu sein. Aber für den Augenblick waren doch beide Parteien ziemlich kriegerisch, Rußland vor allem durch die Verrückung im Innern und durch die Lust zu weiteren Kämpfen in der Armer, Japan durch die schweren finanziellen Opfer. Es ist nicht anzunehmen, daß mit diesem Frieden alle asiatischen Fragen gelöst sind, aber das können wir getrost der Zukunft überlassen, denn für Europa hat der Krieg das Gute gebracht, mit der „lojalistischen Gefahr“ ist's einstweilen vorbei.

Enkelskerke, 31. Aug. In dieser Woche verließ uns Pfarrer Müller, der nach Rottlingen überfiedelte, wo er als Dekan ernannt wurde. Dem allgemein beliebten Scheidenden zu Ehren veranstaltete die Gemeinde eine Abschiedsfeier im Gasthaus zum Waldhorn, die sehr zahlreich besucht war.

hr Galm, 29. August. Die Schüler der Spöhrer'schen Höheren Handelsschule brachten gestern Abend ihrem Direktor aus Anlaß seines Geburtstages einen Fackelzug, der sich zu einer imposanten Ovation gestaltete. Einer der älteren Schüler der Handels-Abteilung feierte Herr Direktor Weber in einer schwungvollen Ansprache, welche mit einem brausenden Hoch auf den Genannten schloß. Auf dem in der Nähe der Anstalt gelegenen Spielplatz wurden die Fackeln zusammengeworfen und mit Sang und Klang, aber in musterhafter Ordnung zog die fröhliche Schar wieder nach der Anstalt zurück.

Süßingen, 31. Aug. (Straßammer.) Eine ungetrene Magd war die ehemalige Fabrikarbeiterin Susanne Reich zuletzt in Wehingen verheiratet. Sie hat ihrem Dienstherrn, Kaufmann Bösch in Schömberg nach und nach Waren im Werte von über 100 Mk. aus dessen Laden gestohlen und muß diese Tat, weil im Rückfall verübt, mit $\frac{1}{2}$ Jahr Gefängnis büßen.

Stuttgart, 31. Aug. Die wiederholt vorgekommenen Typhuserkrankungen, die auch schon mehrfach tödlich geendet haben, rufen in der Einwohnerschaft eine begehrliche Erregung hervor. Ihren Ursprung hat die Typhusepidemie offenbar in dem Cafe Marschel an der oberen Königsstraße genommen. Traurige Zustände bezüglich der Reinlichkeit sind hier entdeckt worden und man muß sich wundern, daß nicht schon früher durch Kanalisation Abhilfe geschafft wurde.

Stuttgart, 31. Aug. In der vom Württ. Kriegsbund veranstalteten Reinfahrt, welche, wie ursprünglich an-

gegeben, am 9. September stattfinden sollte, nun aber erst am 16. Septbr. stattfinden, haben sich 700 Teilnehmer gemeldet.

Stuttgart, 31. August. Auf dem alten Postplatz wurde in letzter Nacht nach vorangegangener Streik ein lediger Küfer durch Stockschläge am Kopf derart verletzt, daß er auf die nahe Kasernenwache und von dort ins Rathshospital verbracht werden mußte.

Stuttgart, 31. August. Ein Unteroffizier der 11. Kompanie des in Wehingen einquartierten Grenadier-Regiments Nr. 119 wurde am Sonntag überfallen und durch Messerstiche erheblich verletzt. Die Täter entkamen unerkannt.

Stuttgart, 1. Septbr. Das Brigade-Exerzieren der 51. Infanterie-Brigade (Grenadier-Regiment Nr. 119 und Infanterie-Regiment Nr. 125) nahm gestern in der Gegend bei Böckgau seinen Anfang und dauert bis zum 5. Septbr. d. J. Auch das der 54. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regiment Nr. 120, 127 und 180) begann heute bei Ulm und dauert ebenfalls bis zum 5. September d. J.

Strahberg, 31. Aug. Vorgestern war dem N. Altbotten zufolge die Staatsanwaltschaft hier, um in der Nord-affaire Gern Erhebungen zu veranlassen; auch fand vorgestern die gerichtliche Section der Leiche der ermordeten Anna Hartmann statt. Eine Angel hatte das Herz durchbohrt, die andere das Gehirn. Ueber die Vorgeschichte und den Verlauf der schrecklichen Tat entnehmen wir dem genannten Blatt noch weiter, daß Gern mit der Hartmann vor mehreren Jahren einen Alimentenprozeß hatte, den er aber verlor. Gern scheint die Heirat mit Anna Hartmann, die auf seine Veranlassung für die allernächste Zeit vereinbart war, im Grund als Last empfunden zu haben. Trotz der gerichtlichen Ergebnisse hegte er Zweifel, daß er der Vater des 4-5 Jahre alten Kindes der Hartmann sei. Und schon wiederholt soll er geäußert haben, daß man noch Bildertafeln herumtragen und Traktateile verkaufen werde mit der Ueberschrift: „Fridolin Gern als Doppelmörder.“ Am Abend der Tat verließ Gern um 11 Uhr die Wirtschast „Adler“, wobei einer der Gäste sagte: „Die muß man ja bald auf die Hochzeit, Fridolin!“ Dieser antwortete: „Zuerst komme ich noch ins Zuchthaus.“ Der Bruder der ermordeten Hartmann hörte wie Gern unterwegs einen Schuß abgab und eilte aus Furcht einen anderen Weg nach Hause. Gern war unterdessen am Hartmann'schen Hause angelangt und rief der Anna, er müsse ihr etwas sagen wegen der Hochzeit und warum er heute mittag nicht gekommen sei. Als der Bruder an dem Paar vorbeikam und sich in die Kammer begab, hielt Gern seine Brant umschlungen. Der junge Hartmann hörte dabei, wie seine Schwester sagte: „Fridolin, was hast du denn?“ Bald darauf fielen die beiden tödlichen Schüsse. Nach Ansicht des Gerichtsarztes war der Kopfschuß der erste. Gern habe dann die sich wehrende Hartmann, die von kräftiger Natur war, festig an die Wand gedrückt, wovon die Spuren sichtbar sein sollen, und den zweiten Schuß abgegeben. Die Eltern der Hartmann sollen angegeben haben, daß sich Gern nach der Tat die Treppe hinauf begeben wollte, in der Absicht, auch das Kind zu töten. Erst auf die Hilferufe der Eheleute habe Gern das Haus verlassen. — Der Mörder hat sich nicht erschossen, wie gemeldet wurde, sondern wurde verhaftet.

Wergentheim, 30. Aug. Bei der heutigen Landtags-ersparwahl im Bezirk Wergentheim haben von 6198 Wahlberechtigten 4152 abgestimmt. Es entsielen auf Reg.-Rat Häffner (D. P.) 1844 Stimmen, auf Gemeinderat Ullshöfer-Ebelingen (W. d. U.) 2034 Stimmen, auf Gemeinderat Hornung-Bühlungen (Soz.) 269 Stimmen. Zwischen Häffner und Ullshöfer findet somit Stichwahl statt.

Wergentheim, 31. August. Die Stichwahl findet aller Wahrscheinlichkeit nach am 13. September statt.

(Verschiedenes.) In Buchau stieß ein achttjähriger Knabe in kindlichem Unverständnis das 5jährige Söhnchen des Schlossermeisters Knoll in eine Gasse, in welcher das siedend heiße Wasser einer Dreschmaschine aufgefangen wurde. Der Tod der armen Kleinen trat nun nach einigen Tagen ein. — In einem Hause der oberen Militärstraße in Stuttgart fiel aus Unvorsichtigkeit ein 4jähriges Mädchen in einen Zuber heißen Wassers. Es zog sich schwere Verbrühungen am Unterleib zu und wurde ins Karl-Olga-Spital verbracht, wo es nach 2 Tagen gestorben ist. — In Dießen wurde die Leiche des Polizeidieners Nebel aus dem nahen Oberrißlingen aus dem Mühlkanal gezogen. Schwermut dürfte den Mann in dem Tod getrieben haben.

Berlin, 31. Aug. Kaiser Wilhelm hat den Präsidenten Roosevelt zu seinem Friedens Erfolg beglückwünscht.

Berlin, 31. Aug. Der Reichsanz. veröffentlicht eine Kaij. Verordnung betr. die Bergwerksordnung für Deutsch-Südwafrika.

Zwinemünde, 31. Aug. Trotz des starken Regens, der nur unmerklich nachgelassen hatte, begannen die englischen Torpedoboote und Kohlenfahrzeuge vormittags den Hafen in langwieriger Fahrt zu verlassen, um sich mit den auf hoher See verankerten Schlachtschiffen zu vereinigen. Um 2 Uhr ging die unter dem Befehl des Admirals Winsloe stehende Torpedobootzerstörerflottille mit dem Admiralschiff Saphier und zwei großen Kohlenfahrern nach Flensburg in See. Kurz nach 3 Uhr lichteten auch alle übrigen Schiffe der Flotte die Anker und dampften nach Neufahrwasser ab.

Ausländisches.

Petersburg, 31. August. Der Zar begab sich gestern mit dem Automobil in das Lager von Krasnoje Selo, wo er Befehl erteilte, die neuen Rekruten sofort zu entlassen. Die Reservisten werden gleichfalls sofort nach

der Unterzeichnung des Friedensvertrages in die Heimat zurückgeschickt werden. Der Zar teilte dem Kommandanten des Lagers mit, daß der Waffenstillstand unterzeichnet sei.

London, 31. August. Der japanische Finanzagent Takahashi erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter des Reuterschen Bureaus, Japan besitze nicht weniger als 35 Mill. Pfund Sterling zur völligen freien Verfügung in London, Deutschland und den Vereinigten Staaten. Er sehe deshalb keine Notwendigkeit zur Ausgabe einer neuen Anleihe, da die verfügbaren Hülfquellen Japans reichlich die mit dem jetzigen Kriege zusammenhängenden Kosten und die dadurch veranlaßten Nebenansgaben deckten. Wenn die Regierung die Absicht haben sollte, eine Anleihe aufzunehmen, so würde diese dazu bestimmt sein, die früheren höher verzinslichen Anleihen zu konvertieren. Er habe aber nicht gehört, daß die Regierung im gegenwärtigen Augenblicke solche Absichten habe.

London, 31. August. Standard erzählt, der Hauptpunkt des zwischen England und Japan vereinbarten Vertrags sei der Entschluß, den status quo in Asien aufrecht zu erhalten. Zu diesem Zweck vereinbarten die beiden Mächte, einander Hilfe und Beistand zu leisten.

Konstantinopel, 31. August. Die Pforte antwortete gestern abermals ablehnend bezügl. der internationalen Finanzkontrolle in Mazedonien. In ihrer Antwort weist die Pforte darauf hin, daß der durch die Ottomanbank besorgte Finanzdienst regelmäßig funktioniert, ferner daß das Märzsteiger Programm mit dem Vorbehalt angenommen worden sei, daß hiervon die Souveränitätsrechte der Türkei nicht berührt würden, was bei Einführung der Finanzkontrolle der Fall wäre.

Sanger, 31. August. Eine der französischen Gesandtschaft zugegangene Meldung vom 28. besagt: da der verhaftete Algerier infolge der schlechten Beschaffenheit des Gefängnisraumes, worin er festgehalten wurde, ernstlich erkrankt ist, beschloß der Maghzen, ihn freizulassen. Die Meldung erwähnt nichts über die Haltung des Maghzen bezüglich der anderen Punkte der französischen Meldungen. Ein aus Fez vom 28. abgegangener Kurier meldet, daß der Algerier infolge der Vorstellungen des französischen Gesandten freigelassen und der französischen Gesandtschaft übergeben wurde.

Sofia, 31. August. Das Publikum kennt die Einzelheiten des Friedensvertrages noch nicht, aber vielfach ist man überzeugt, daß Japan wesentliche Zugeständnisse gemacht hat. Schon werden tadelnde Stimmen laut. Die Rabulalen meinen, ein Kabinettswechsel sei unvermeidlich. Das Publikum empfindet natürlich eine Erleichterung, aber keine eigentliche Freude über den Friedensschluß.

Aus Deutsch-Südwafrika

kommen wieder interessante private Mitteilungen, die die Frankf. Ztg. veröffentlicht. Man erfährt, daß mit dem berühmten Bandenführer Morenga ein Waffenstillstand bis zum 20. Juli vereinbart worden war, da er versicherte, Frieden machen zu wollen. Dieser ist aber bis jetzt noch nicht zu Stande gekommen; jedenfalls fehlt eine amtliche Meldung hierüber. Auf eine Frage, warum er den Krieg angefangen habe, erwiderte Morenga dem Hauptmann Salzer vom Hauptquartier, weil nach dem Friedensschluß mit den Vondelzwarts, auf deren Seite er gekämpft hatte, eine Belohnung von 1000 Mk. auf seinen Kopf ausgesetzt worden sei, und weil man Truppen gegen ihn ausgesandt habe. Jetzt sei er für den Frieden, weil alle müde seien und einsehen, daß der Widerstand aussichtslos sei. Vorher müsse er sich aber mit Morvis, einem anderen Bandenführer, besprechen. Deshalb der Waffenstillstand. Die Leute möchten ihr Vieh und die Gewehre behalten, aber von deutscher Seite will man ihnen nur ersteres zugestehen. Morenga sagte weiter, daß er in der ersten Zeit reichlich mit Lebensmitteln über die englische Grenze versorgt worden sei, aber in den letzten Wochen, seit die Abteilung Siebert ihn verfolgte, gar nichts mehr bekommen habe. Außer Fleisch habe er nichts mehr zu essen. Am meisten entbehren die Hottentotten Tabak und Kaffee. Als Hauptmann Salzer bereits auf dem Rückweg war, kam ihm der alte Sturmann ein Stück nachgeritten und wollte ihm 2 Mk. geben, daß er ihm von Keetmanshoop Tabak besorge. Morenga hat in Gefechten und durch Krankheiten viele Leute verloren und dürfte gegenwärtig 600 bis 700 Köpfe um sich versammelt haben, davon etwa 300 Männer, die aber alle gut bewaffnet sind. Morenga ist zuletzt brieflich aufgefordert worden, in Keetmanshoop die Gewehre abzugeben. Dort sollen dann seine Leute bleiben, bis überall Frieden ist; hierauf würden ihnen Wohnplätze angewiesen werden. Morengas Briefe sind gut holländisch geschrieben und schließen immer: „Mit den besten Komplimenten bin ich Jakob Marinka.“ Der Gewährsmann des Frankfurter Blattes schreibt weiter, daß in Keetmanshoop die Vorräte an Reis, Mehl und Kaffee äußerst gering seien. Daher ist fast überhaupt nicht vorhanden. Die prächtigen ostpreussischen Pferde seien fast alle dem Untergange geweiht. Für Oasen, zum Herbeischaffen der notwendigen Lebensmittel aus Lüberitzbüchel, seien 4 Mill. Mk. nach der Kapkolonie geflossen. Die Hälfte dieser Tiere sei verwendet, der anderen Hälfte drohe dasselbe Schicksal. Die Kosten der Wagen und Kamele dürften weitere Millionen verschlungen haben, alles nur zu dem Zweck, den nötigen Lebensunterhalt herbeizuschaffen. Der Briefschreiber schließt: Eine Eisenbahn von Lüberitzbüchel bis Rubus wird aber nicht gebaut, obgleich sie bei rund 100 Kilometer Länge kaum 4 Mill. kosten würde. Aber sie muß gebaut werden, wenn wir nicht alle bald das Land verlassen wollen und die vielen Millionen, die bisher der Aufstand gekostet hat, umsonst sein sollen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Saut, Allensteig.

Ragold.
Missionsfest

Sonntag, den 3. September
nachmittags 1 1/2 Uhr.

Redner: Missionar Frohne Meyer aus Indien und
Missionar Sigler von der Goldküste.

Defam Römer.

Martinsmoos.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung werden
am Montag, den 4. Septbr., von vorm. 8 Uhr an
folgende Gegenstände verkauft:

Eine Partie buchene Bretter, für Wagner geeignet, einige
tannene Bretter, 1 Hobelbank, 18 Stück eichene Ein-
sen, 1 Hackblock, 1 Schleifstein samt Gestell, 1 Bett-
lade samt Bett, 1 Klavier, 1 Kommode, 1 Nähmaschine,
Hirsch- und Rehgeweihe, 1 Barometer, 1 Regulator,
4 Fässer, 200 bis 1200 Liter haltend, ca. 5 Kubikmeter
gerichtete Mauersteine, ca. 20 ar Dehndgras und etwas
Ackergeräte.

Ausverkauf des Ladenvorrats:

Ein größeres Quantum verschiedener Garne, Ellenwaren,
darunter Hemdenflanell, Hosenzzeuge, Schurzzeuge; Kaffee,
Tabak, Cigarren, Seife und allerlei Spezeretwaren.
Zusammenkunft beim Rathhaus.

Berichtsvollsteher Ruz.

Schernbach.

Anstreich-Offord.

Die Gemeinde veranordnet
den Oelfarbenanstrich des Schindelläfers

sowie
das Bestechen und Weisuen des rechten Giebels am Schulhaus.

Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei dem Unterzeichneten
eingesehen werden, auch sind Offerte bis 8. September d. J. bei demselben
einzureichen.

Anwaltamt:
Frey.

Altensteig, 31. August 1905.

Codes-Anzeige.



Schmerz erfüllt mich die Verwandten, Freunden und Bekannten die
traurige Mitteilung, daß unsere liebe
Mutter, Schwester, Groß- und Schwieger-
mutter und Schwägerin

Sarah Luß Wwe.

geb. Dergler
zu den 3 Königen

unerwartet schnell infolge eines Unglücks-
falles verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Kinder:

Anna Dietsch, geb. Finkbohner
Marie Schreier, geb. Finkbohner
Georg Luß
Emma Luß.

Die Beerdigung findet Samstag, den 2. September,
nachmittags 3 Uhr statt.

Altensteig.
In eine kleinere Familie wird ein
ordentliches, jüngeres

Dienstmädchen

auf 1. Oktober oder Martini
gesucht.

Von wem, sagt
die Exp. ds. Bl.

Altensteig.
Suche auf Martini oder Weih-
nachten ein tüchtiges

Mädchen

bei hohem Lohn und guter Be-
handlung, zur Besorgung des
Stalles mit 8 Stück Vieh.

Frei! Haist
zur oberen Mühle.

Altensteig.
Speisezwiebel!

Von einem dieser Tage einge-
troffenen Waggon prima

Speisezwiebela

schönste haltbare Ware, offeriere
zum billigsten Tagespreis.

J. Wurster.



Zu haben bei: Chr. Burghard jr.

A. Jorlami Pfalzgrafenweiler.
Kalklieferung.

Die Lieferung von 200 Mef
Kalk in die Saatschulen des Forst-
bezirks wird am Montag, den
4. September 1905, vorm. 9 Uhr
im Schwaben zu Pfalzgrafenweiler
in 4 Losen verankordert.

Altensteig.

Rein Lager in:
**Luch
Buckstin
Cheviot
Halbtuch
Hosenzzeuge
engl. Leder
Aeiderflanelle
Hemdenflanelle
Baumwollflanelle
Jaquarddecken
Bett-Tücher
Bettzengle
Schurzengle
Satin-Augusta
u. s. w.**

sowie Reste aller Art
bringe bei billigt gestellten
Preisen empfehlend in Erinnerung
C. Frit.

Altensteig.

**Brantkränze
Brantschleier
Hochzeits-
Stränkchen**

immer in großer Auswahl
empfehl

Fr. Adrion.

D. N. G. Nr. 124 289.

Neu, praktisch, billig
und höchst leistungs-
fähig

ist das
**Chem.-techn. Putz-
und Reinigungs-
„Seraph-
Ruborin“
Verfahren.**

Zum Reinigen und Putzen
sämtlicher Haus- und Küchen-
geräte aus Metall, Glas,
Porzellan und zum Reini-
gen der Spiegel- und
Fenster Scheiben.

Stets fertig zum
Gebrauch.

Erfolg ohne Gleichen!

Das Billigste und Beste,
welches man sich in jedem
Hause und Gewerbe bedienen
kann.

Preis des Ruborin
pro Paket 25 Pfg.
des gefüllten Apparates
M. 1.—.

Beides ist einzeln käuflich.
Haupt-Vertriebsstelle für den
Bezirk Ragold Gottlieb
Schwarz.
Niederlagen gesucht.

Altensteig.

Wohnung

neu hergerichtet, 3-4 Zimmer, schön
gelegen, Gartenanteil beim Haus, ge-
sunder Keller nebst allem sonstigen
Zubehör zu vermieten.

Zu erfragen bei der
Exp. ds. Bl.

Pfalzgrafenweiler.

Wirtschafts-Gröffnung.

Erlaube mir höfl, ein verehrtes Publikum aus Rag
und Fern zur

Eröffnung meiner neu-
errichteten Wirtschaftslokale
mit

Konzert

der Stadtkapelle Freudenstadt

auf nächsten

Sonntag, den 3. September

freundlichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

R. Brenning

Gasthof z. Schwanen.

Rohrdorf.

**Geschäfts-Übergabe
und -Empfehlung.**

Meiner werthen Kundschaft diene zur Nachricht, daß ich mein
Gasthaus z. Adler
an Herrn Wilhelm Seeger käuflich abgetreten
habe.



Für das mir bisher erwiesene Wohlwollen
bestens dankend, bitte ich höfl, daß selbe auch auf meinen Nach-
folger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Julie Klenk.

Im Anschluß an obige Dankfagung mache
ich die ergebene Mitteilung, daß ich das von
Fran Julie Klenk bisher betriebene Gasthaus
zum Adler am
Samstag, den 2. September
übernehmen werde.



Unter Zusicherung reeller Bedienung halte ich mich in ein-
gehaltenen Weinen, gutem Bier, Fleisch- und Wurst-
waren nebst kräftigem Mittagstisch bestens empfohlen.

Um geneigten Zuspruch bittend zeichne

hochachtungsvoll

Wilhelm Seeger

z. Adler.

Altensteig.

**Totenkränze, Totenbouquets,
Sterbkleider, Sterbkissen,
Schleifen, Schleier, Armflor,
Hutflor**

empfehl billigst

Fr. Adrion.

Altensteig.
Schlösser

finden dauernde Beschäftigung
bei
W. Stohrer, Maschinenfabrik
Leonberg.

Altensteig.
Zwieback

stets frisch geröstet
hochsein im Geschmack
empfehl

Cl. Schumacher.



Altensteig.

Die günstigste Gelegenheit

ist jedermann geboten, zu vorteilhaftestem Einkauf aus dem noch restierenden, aber noch gut sortierten Warenlager der Frau Karoline Springer Wwe. hier. Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

W. BEERI.

Altensteig.

Muster-Karte

für
Herbst und Winter
mit allen
Neuheiten
in **Kleider- und Blusenstoffen**

ausgestattet, zeigt hiemit ergebenst an, und bittet um gütige Berücksichtigung derselben

G. Strobel.

Telefon Nr. 41.

Spöhrer'sche
Höhere Handelsschule Calw im württ. Schwarzwald.
Pensionat.

Institut I. Ranges für Handelswissenschaften.
Sechsmonatliche Fachkurse.
Musterkontor (Prakt. Uebungskontor).
Sochsklassige Realschule mit kaufm. Unterricht und Vorbereitung für das Einj.-Examen.
Ausländerkurse.
Prospekte durch Direktor Weber.

Winter-Semester Beginn 4. Oktober

WASCHKONIG

Gehobelte Bleichseife & als solche das zeitgemäßeste & ausgiebigste Waschmittel
1/2 Pfd. Packete à nur 15 Pf.
in allen besseren Geschäften erhältlich
Alleinige Fabrikanten
MEMMINGER SEIFENFABRIK MEMMINGEN

Altensteig.



Bohnenmahlzler
Bohnenhöbel
Kettigbohrer
Gurkenhöbel

empfehlen billigst
Paul Beck.

Delikat
schmeckt der Kaffee
unter Zusatz



Andre Hofers Feiner Feigen-Kaffee

Feich zu haben bei:
Chr. Burghardt
Gensheimer & Merkle.

Treibriemen

bester Qualität
bei Gehr. Steuss, Esslingen
Gerberei u. Treibriemenfabrik.

Altensteig.

Walter's
Original-
Milchenträuhungsapparat
mit Kühlvorrichtung

empfehlen und hält auf Lager
Chr. Paul Rau
Wildberg.

Altensteig.
Ein größeres Quantum

Pfälzer Zwiebel
prima Ware

ist frisch eingetroffen und empfiehlt solche zu billigsten Preisen.
Fr. Adrion.

Pfälzer Wein

Weißwein à Lit. 40, 50, 60, 80 Pf.
Rotwein à Lit. 50, 60, 80 Pf.
in Fässern von 25 Liter ab (Nachn.)
Jah. leihweise, friso. retour.
F. Fraß, Iggeheim (Pfalz).

Zu jeder Jahreszeit

kann sich Jedermann einen vorzüglichen, gesunden und billigen Baustrumil bereiten mit

J. Schraders Most-Substanzen in Extraktform

von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Beste, was zu diesem Zwecke geliefert werden kann. Das Alter Getränke kommt auf ca. 7 Pf. Vorrätig in Port. zu 150 u. 50 Liter
Depot in Altensteig bei Chr. Burghardt jr., in Nagold bei Heinrich Gauß.

Altensteig.

Neu eingetroffen
sind
Ansichtskarten
und
Künstlerkarten

in großer Auswahl in der
W. Nicker'schen Buch- und Schreibwarenhandlung.

Schwemmsteine
Hubaleck & Co.
Weissenhurm a. Rhein.

Ernst Hess
Harmonika-Fabrik
(gegr. 1872)

Mingenthal (Sachsenl. l.)
Liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Genuß u. Melodurme wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten

Concert-Zug-Harmonikas



mit offener Nickel-Klavatur, Stiel (11 Falt) Doppelbalg mit vernickeltem Stahlblechschweben, ff. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelböden.

10 Tafel, 24dr., 2 Reg., 50 Stimmen, M. 4,50
10 " 3 " 3 " 70 " " 7.-
10 " 4 " 4 " 90 " " 9.-
19 " 2mal 24dr. 108 " " 10,50

Schule zur Selbsterlernung sowie Klavier u. Verpackung unkonst. Porto extra. Glockenspiel M. — 30 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von M. 2.— bis M. 80.—), Klavieren, Blöcken, Musikwerke usw. versende unkonst. und portofrei.

Schönbene.
Altensteig: Christian Martin Enghen, Sohn des Johann Martin Enghen, Tagelöhner 9 Monat 8 Tag.
Ludwigsburg: Joh. Scheyer, Stadtsecretär a. D.
Stuttgart-Frankfurt: Christian Walz, Kaufmann, 39 J.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste.

